

Privilegirte Schlesische Zeitung

No. 205. Mittwochs den 2. September 1829.

Preußen.

Berlin, vom 29. August. — Se. Excellenz der wirkliche geheime Rath und Kammerherr, Director im Justizministerium und dem der Geistlichen-, Unterrichts- und Medicinalangelegenheiten, v. Kamptz, ist von Schkeuditz, und der Kaiserlich Oesterreichische Cabinets-Courier Vardiora, von Dresden, hier angekommen.

Im Gefolge Ihrer Kaiserl. Hoheit, der Frau Großfürstin Helene von Rußland, befinden sich: die Dame du Portrait, Frau v. Apraxin, die Ehrendame, Fräulein von Tolstoi und die Gouvernante der Großfürstin Marie, Fräulein von Cucuël, ferner der Geheime Rath und Ober-Stallmeister von Opotschinin, der Collegienrath von Seeger, der Leibarzt Dr. Harder und der Cabinets-Secretair Hofrath Lobstein.

In Neu-Ruppin wurde am 26. August — am Jahrestage des Brandes, der im Jahre 1787 den größten Theil der Stadt in Asche gelegt hatte — die Statue Sr. Majestät Friedrich Wilhelms II., des wohlthätigen Wiedererbauers der seitdem neu empor geblühten Stadt, feierlich enthüllt. Der Grundstein zu diesem, von dem Königl. Professor Friedrich Tieck angefertigten Standbilde, war bereits am 3. August gelegt worden. Am 26sten des Morgens um 9 Uhr begaben sich, nachdem in den Frühstunden, zur Einleitung des Festes, zwei verschiedene Male Kanonen-Salven erfolgt waren, sämmtliche Beamten der Stadt nebst einigen Bürgern, die schon zur Zeit des Brandes daselbst ansäßig gewesen, unter dem Geläute aller Glocken, nach dem Schul-Platze (der künftig Friedrich-Wilhelms-Platz heißen wird;) hier befand sich die Garnison aufgestellt, und die zu der Festlichkeit eingeladenen hohen Militair- und Civil-Behörden wurden von einer Deputation, die aus einem Magistrats-Mitgliede und zweien Stadtverordneten bestand, nach der Stelle des Denkmahls hingeleitet. Unter dem dreimaligen Hurrah-Ruf der zahlreich Versammelten und unter Lösung der Kanonen fiel hierauf die Hülle von dem Standbilde. Nachdem ein feierlicher Choral gesungen und von dem Superintendenten Schröner ein auf die Feier Bezug habendes Gebet gesprochen worden war, hielt der Bürgermeister der Stadt eine Rede, worin er sich über die Geschichte und die Folgen des Brandes, so wie über die Bedeutung der Festlichkeit aussprach. Ein wiederholter Choral, und der im Parade-Marsche vor dem Standbilde erfolgte Vorbeizug der Truppen, beendigte die Feier auf dem Platze selbst. In der Stadt fanden im Verlaufe des Tages, der Abends durch eine brillante Illumination beschlossen wurde, noch mehrere Festlichkeiten statt, und der heiterste Frohsinn belebte eine Feier, durch welche die Bewohner Ruppins auch sich selbst geehrt, indem sie aus eigenen Mitteln ihrem erhabenen Wohlthäter ein würdiges Denkmal setzten.

Aus Köln schreibt man: „Als eine sehr erfreuliche Erscheinung wird die Zunahme eines freundlichen und liebreichen Verhältnisses der verschiedenen Confessionen bemerkt; besonders verdient mit Auszeichnung erwähnt zu werden, daß in dem Städtchen Brühl, unweit Köln, Bewohner und Geistlichkeit katholischen Bekenntnisses bei der Beerdigung eines Studirenden aus Bonn und der Gattinnen zweier Königl. Beamten evangelischer Confession die öffentliche Leichenfeier nach evangelischem Ritus und den Gebrauch der Glocken gestattet, so wie an dem Leichenbegängnisse selbst mit allgemeiner Andacht Theil genommen haben.“

Deutschland.

Dresden, vom 25. August. — Ihre Durchlaucht die Fürstin von Lowicz, Gemahlin Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Constantin, langten am 20. August

allhier an, stiegen im Hotel zur Stadt Wien ab und speisten am 21sten Mittags an der Königl. Tafel in Pillnitz. An demselben Tage trafen Se. Kaiserl. Hoh. der Großfürst Constantin allhier ein und stiegen ebenfalls im Hotel zur Stadt Wien ab, speisten am 22sten mit Höchstdero Frau Gemahlin an der Königl. Mittagstafel in Pillnitz, und wohnten mit Höchstderselben der theatralischen Vorstellung im hiesigen Theater bei. Am 23sten speisten Beide höchste Herrschaften allhier Mittags an der Königl. Familientafel. — Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Constantin sind nebst der Fürstin von Lowicz Durchlaucht, heute von hier nach Weimar abgereiset.

Würzburg, vom 23. August. — Gestern Nachmittag um 2 Uhr kam Se. Excellenz der Königliche preußische Herr General-Postmeister und Bundestags-Gesandte, von Nagler, von Frankfurt hier an, und setzte nach Kurzem Aufenthalt die Reise nach dem Badeort Kissingen fort, um dort Se. Excellenz den Königl. Preußischen Wirklichen Staats-Minister, Freiherrn Stein zum Altenstein, zu besuchen.

Am 15. August passirte der k. baier. Staatsminister, Graf v. Montgelas, mit Gefolge, von Gastein nach Innsbruck durch Schellenberg, und hätte sehr unglücklich werden können, da ein Pferd am Zollamte scheu ward und, wenn nicht die Straßenbarriere es aufgehalten hätte, mit Gespann und Allem in den Achenfluß hinabgestürzt wäre.

Man spricht von dem nahe bevorstehenden, oder doch in Unterhandlung schwebenden, Beitritte des Großherzogthums Baden zu dem zwischen den Kronen Baiern und Würtemberg und dem preußisch-darmstädtischen Vereine unlängst abgeschlossenen Handelsvertrag. Dagegen wird auf glaubwürdige Weise einer frühern Angabe widersprochen, wonach einige zum mitteldeutschen Vereine gehörige Staaten wegen ihres Beitrittes zu eben jenem Vertrage bereits die geeigneten Eröffnungen gemacht haben sollten. Man will jetzt wissen, daß die von ihnen mit Preußen unterhandelten oder vielleicht schon abgeschlossenen Verträge blos die Straßenzüge durch die betreffenden Gebietsstrecken zum Gegenstande haben. Auch bei diesem Anlaß soll die liberale Tendenz der königl. preuß. Regierung gegen ihre deutschen Mitverbündeten sich in dem schönsten Lichte gezeigt haben.

Frankreich.

Paris, vom 21. August. — Der neue Großsiegelbewahrer, Herr Courvoisier, ist vorgestern Abend hier eingetroffen.

Der Marschall Herzog v. Ragusa hat an der Stelle des Marschalls von Belluno, welcher nach dem Bade gereist ist, den Dienst als Major-Général der Garde angetreten.

Das Journal des Débats und nach ihm die Gazette de France melden, daß der Marquis v. Cambon, Mitglied der Deputirtenkammer, seine Entlassung als Staatsrath eingereicht habe. Das erstere Blatt äußert hierüber Folgendes: „Den ehrenvollen Entlassungen, welche wir bereits gemeldet haben, reiht sich eine neue an, die Niemanden, sogar nicht die neuen Minister, befremden wird; denn diese müssen jetzt wissen, daß sie dem Lande feindlich sind, und daß an ihrer Verwaltung Theil nehmen, eben so viel heißt, als mit ihnen die Mißbilligung in der Gegenwart und den Haß in der Zukunft theilen. Der Marq. v. Cambon, eines der einflußreichsten Mitglieder der Deputirtenkammer, ist nicht mehr Staatsrath. Er hat ein Amt niedergelegt, in welchem man nichts Gutes mehr thun kann. Was bemerkenswerth ist, und worin der Tadel so wie der Untergang des Ministeriums liegt, ist, daß alle diejenigen, welche sich von ihm trennen, alte Freunde des Königthums sind. Wer hat mehr als der Marquis v. Cambon die Rückkehr des Königthums gewünscht, wer hat es mit größerer Freude empfangen, wer hat ihm mit mehr Eifer und unter mehr Gefahren gedient? Wer würde sich lieber als er Gefahren aussetzen, die man noch vor einigen Tagen für unmöglich hielt? Und dennoch zieht er sich zurück. So viel in seinen Kräften steht, trägt er als entmuthigter Royalist dazu bei, einem Ministerium nachtheilig zu seyn, das sich nur auf den Trümmern unserer Institutionen zu erheben vermag. Er hat Recht sich zurückzuziehen; es ist ein Beweis von Treue, wenn man gewisse Dienste ausschlägt."

Die Gazette de France sagt: „Das gegenwärtige Ministerium hat zugleich die constitutionelle Ordnung zu befestigen und die Jacobinische und Bonapartistische Verschwörung zu unterdrücken. Hierin beruht die Schwierigkeit seiner Lage. Die Journale des leitenden Ausschusses möchten gern durch Beleidigungen die Minister aus ihrer Mäßigung herausbringen, es wird ihnen aber nicht gelingen. Die Regierung weiß, welches Werk ihr aufgetragen ist, und sie wird es vollbringen."

Einem Oppositions-Blatte zufolge hatte der Professor Villemain an den Vicomte v. Chateaubriand geschrieben, um seine Rückkehr nach Paris zu beschleunigen. Die periodische Presse werde an dem feurigen und beredten Schriftsteller eine bedeutende Verstärkung erhalten.

Der Courier français meldet, einer der ersten Acte des Grafen la Bourdonnaye sey die Dienstentlassung der Köche und Domestiquen im Ministerium des Innern gewesen.

Der General Ballesteros, Bruder des spanischen Finanzministers, hält sich gegenwärtig in Dieppe auf, wo er sehr eingezogen lebt. Auch Madame Recamier befindet sich an diesem Badeorte.

Dem Constitutionel zufolge wird die französische Armee statt der bisherigen blauen Pantalons braunrothe erhalten. Die 16te Militair-Division sey bereits be-

nachrichtigt worden, daß diese Veränderung mit dem 1. Januar k. J. eintreten werde. Es würde daraus für eine Armee von 150,000 Mann eine Ersparniß von 600,000 Fr. hervorgehen. Diese Verbesserung verdanke man dem vorigen Kriegsminister.

Das Journal du Commerce sagt: „Es hat sich das nicht sehr wahrscheinliche Gerücht von einer völligen Veränderung des englischen Ministeriums verbreitet, dessen neue Bildung dem Lord Holland anvertraut werden sollte."

Am zweiten Tage nach seiner Ernennung wurden von dem Fürsten von Polignac in aller Eile neue Instruktionen an alle Gesandten und Botschafter, und am Ernennungstage selbst ein Courier nach London abgesandt.

Der diensthabende Marschall, der die Offiziere der königl. Garde dem neuen Kriegsminister, Grafen von Bourmont, vorstellte, war der Herzog von Ragusa.

In Paris wirkte schon am 22sten d. ein Gerücht, daß die kriegführenden Mächte einander näher gekommen seyen und die Pforte Nachgiebigkeit, insonderheit in Beziehung auf die Kriegskosten, habe blicken lassen, günstig auf die Fonds.

Man giebt es für gewiß, daß nun, außer dem Bombardier-Geschwader, eine Landungs-Expedition von 30,000 Mann gegen Algier abgesandt werden wird.

Lord und Lady Dudley Stuart sind hier eingetroffen. Lady Dudley ist die Prinzessin Christina von Canino, Lucian Buonapartes Tochter.

Man zählt jetzt in Frankreich 11,119 Wahnsinnige männlichen und 13,964 weiblichen Geschlechts.

Der hiesige Griechenverein fordert die Besitzer von Eisenfabriken und Schmieden auf, zum Besten der Griechen alle Arten eiserner Werkzeuge bei dem Vereine abzuliefern, da es in Morea besonders an Eisengeräthe zum Ackerbau und andern Beschäftigungen fehle. Die Namen der Geber sollen nicht allein hier, sondern auch in Griechenland bekannt gemacht werden.

Ein zwölfjähriger Knabe ist von den Assisen des Departements der Marna, wegen dreimaliger Brandstiftung, zu 20jähriger Einsperrung in einem Correktionshause und 10jähriger polizeilicher Aufsicht verurtheilt worden.

Spanien.

Madrid, vom 11. August. — Der König ist von dem Gicht-Anfall wieder hergestellt und genießt, nebst der übrigen Königl. Familie, des besten Wohlseyns. — Der bisher am hiesigen Hofe accreditirte Gesandte der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, Herr Everett, hat Madrid und Europa verlassen, und wird sein Nachfolger, Herr Cornelius van Neß, bald erwartet: — Im Justiz-Ministerium ist der oficial de Secretaria, Don Luis de la Torre, seines Amtes entsetzt, und aus der Hauptstadt verbannt worden. Obschon mehrere Muthmaaßungen im Umlauf sind, so ist die eigentliche Ursache, welche hiezu Veranlassung gegeben hat, doch noch unbekannt. — Der Oberst Labarthe, welcher vor einiger Zeit wegen Veruntreuung der der Kasse seines Regiments gehörigen Gelder seines Amtes vorläufig entsetzt worden war, ist freigesprochen worden. — Wie es heißt, dürfte der General der Franziskaner, Staatsrath Cirilo Alameda, veranlaßt werden, nach Rom zu gehen und dort zu bleiben; auch der Erzbischof von Toledo, Cardinal Inguanza, soll die dringende Einladung erhalten, sich baldigst in seinen erzbischöflichen Kirchsprengel zu begeben. — Einige der Räuber, welche vor wenigen Wochen den Grafen von Florida Blanca bei seiner Rückkehr von dem Landhause der Herzogin von Ossuna, Alameda, eine halbe Meile vor Madrid, beraubten, sind entdeckt; der Eine ist der Alcalde (erste Magistrats-Person) von Nexas (eine kleine, drei Meilen von Madrid entfernte Stadt), und außer ihm gehörten noch zwei Mitglieder des Magistrats daselbst zu jener Bande.

In der Umgegend der ehemaligen Stadt Almoradi dauern die Erdbeben ununterbrochen fort, auch hat man an mehreren Orten jener so unglücklich gewordenen Provinz neuerdings Erdstöße verspürt. — Die Zehnten von Andalusien sind von dem Direktor des öffentlichen Schatzes, Herrn Gaspar Remisa, von der Regierung für 8 Millionen Realen jährlich gepachtet und von demselben an eine Gesellschaft in Sevilla und Cadix für 12 Millionen wiederum überlassen worden. — Der General Don, Gouverneur von Gibraltar, hat die spanischen Aerzte Mery und Diaz beauftragt, ihm unverzüglich umständlichen Bericht zu erstatten, sobald sich in Gibraltar nur im geringsten Spuren des gelben Fiebers zeigen sollten, und sämmtliche Civil- und Militair-Personen, welche krank werden möchten, zu besuchen.

Ein aus Havana zu Cadix eingelaufenes Fahrzeug hat der Regierung Depeschen vom General Vives überbracht, wonach die (am 4. Juli) unter Commando des Generals Miranda von Havana abgegangene Expedition im Hafen Sisal in der Provinz Yucatan gelandet war, und sich der letzteren ohne Schwerdtstreich bemächtigt hätte. Die Expedition ist nur 5000 Mann stark, worunter 1500 Farbige. Da diese Anzahl zu geringe ist, um den Feind anzugreifen, so hatte General Miranda eine concentrirte Stellung in Yucatan eingenommen, um das Resultat der Bemühungen seiner angeblichen Anhänger im Innern Mexiko's abzuwarten.

Portugal.

Die in England eingelaufenen Privat-Berichte und Zeitungen aus Lissabon gehen bis zum 8ten d., und melden unter Anderm Folgendes: „Der ungünstigen Nachrichten von den Azorischen Inseln wegen werden

noch mehrere Schiffe zu dem Angriff auf Terceira ausgerüstet, nämlich eins von 74, eins von 44, ein altes Schiff von 68 Kanonen, das bisher zum Lazareth diente, ein großes, neulich in Porto confiscirtes Kauffahrtei-Schiff und das Kriegs-Schiff „Lealdade," das aber schon sehr zerfallen seyn soll. Alle diese Fahrzeuge werden ausgebessert, um für den Nothfall bereit zu seyn. Die Constitutionellen sind dagegen in der besten Laune, und setzen die größte Hoffnung auf den Grafen v. Villa-Flor. — Der neue General-Intendant der Polizei scheint nicht so grausam als sein Vorfahr zu seyn; er begab sich vor Kurzem nach St. Julian, und befreite 25 Gefangene, die man unrechtmäßiger Weise verhaftet hatte; es schmachten dort aber noch Hunderte von Unschuldigen. Wie es heißt, soll der unmenschliche bisherige Gouverneur des Forts, Telles Jordao, abgesetzt worden seyn und ein Ober-Offizier, Namens Salina, an seine Stelle kommen; auch spricht man von der Befreiung des ehrwürdigen Mello-Breyner. — Jedes Packetboot nimmt Engländer mit, die sich entweder in ihr Vaterland oder nach Cadix begeben; Franzosen und andere Fremde verlassen gleichfalls Lissabon, das immer leerer von Fremden wird. — Im Handel geht es sehr schlecht. — Die Spanische Kriegs-Corvette „Fama," die hier neulich angekommen war, ist wieder abgesegelt, wie man sagt, um gegen die Amerikanischen Insurgenten zu kreuzen."

England.

London, vom 22. August. — Gestern war der Geburtstag des Herzogs v. Clarence, dessen Gesundheitszustand neuerdings, den Londoner Journalen zufolge, große Besorgnisse erregte; Se. königl. Hoheit vollendete an demselben das 64ste Lebensjahr. In Bushy, dem Landsitze des Herzogs, trafen die Mitglieder der königl. Familie zusammen, um ihre Glückwünsche abzustatten. Der Herzog v. Cumberland kam aus Windsor, wohin er sehr früh zu einem Besuche bei Sr. Majestät gefahren war, und fand in Bushy seine Gemahlin, in Begleitung ihrer Hofdame, Gräfin v. Schlippenbach.

„Unsere Correspondenz von Lissabon," heißt es in der Times, „so voll sie auch jedesmal von Meldungen neuer arbitrairer Maaßregeln, Handlungen der Rachgier und der Strenge ist, hat doch seit einiger Zeit durch die Unthätigkeit oder gänzliche Unterwerfung der Constitutionnellen, als einer Parthei, von ihrem Interesse sehr viel verloren. So lange noch gegründete Hoffnungen vorhanden waren, daß einem gehässigen und erniedrigenden Despotismus ein erfolgreicher Widerstand geleistet werden könne, erregte auch jede lokale Bewegung oder Aufwallung, wie sie sich hin und wieder zeigte, unsere Neugierde und unser Mitgefühl. Dies muß jedoch jetzt aufhören, da wir eine so allgemeine Unterwerfung und ruhige Hingebung vor uns sehen, und Portugal in seiner jetzigen Gestalt wird nicht mehr Aufmerksamkeit erfordern oder verdienen, als einer der Barbaresken-Staaten. Wer würde wohl auch auf den Einfall kommen, mittels eines wöchentlichen Packet-Bootes die Grausamkeiten und brutalen Ausschweifungen des Deys von Algier oder des Sultans von Marocco registriren zu wollen?"

Der Courier enthält einen Brief aus Paris, aus dem Nachfolgendes ein Auszug; Der russische Gesandte ist sehr aufgebracht über die letzten Vorgänge, sogar habe er sich, behauptet man, in seinen ersten Zusammenkünften mit Herrn von Polignac einige Drohungen entschlüpfen lassen. Daß Herr de Rigny das Portefeuille nicht annahm, halten die Royalisten für eine große Schwäche, weil notorisch die jetzigen Minister seine Meinungen theilen; sie versichern, daß Hr. von Rigny aus der Levante zurückgekehrt, in den Salons sehr laut gegen das vorige Ministerium gesprochen habe, dessen, Rußland begünstigende Politik, er keineswegs billigte. Er sey nicht für die Ausdehnung der Gränzen des griechischen Staates bis Arta und Volo gewesen. Die Drohung seines Oheims, des Baron Louis, der ein jährliches Einkommen von einer Million Fr. hat, und ihm erklärte, wofern er von der neuen Verwaltung ein Amt annehme, werde er nicht einen Centime von seinem Vermögen erhalten, soll ihn dazu bestimmt haben. Die Liberalen erheben Hrn. de Rigny wegen seiner Weigerung bis zu den Wolken, und sagen, sie würde ihn unsterblich machen, wenn ihn der Sieg von Navarin nicht schon mit dem Kranz der Unsterblichkeit geschmückt hätte. Die Royalisten sagen, es werde ihm nie verziehen werden, daß er Geld der Ehre, die Launen seines Oheims dem Wunsche und Dienste seines Souverains, vorgezogen habe. (Neckar Zeit.)

Mit Bezug auf die Kriegsbegebenheiten im Osten sagt der Atlas: „Der Rubicon ist überschritten! Jene unwegsame Bergreihe, die bisher für ganz unübersteiglich gegolten, hat endlich doch der Erfahrung und der Ausdauer des russischen Heerführers weichen müssen. Die endlichen Erfolge dieses bisher glücklichen, aber sehr gewagten Unternehmens sind noch unbekannt. Die verschiedenen Reisenden, die uns über den Balkan und das Land, welches sich von den Ebenen Adrianopels nach der Stadt der sieben Thürme hin erstreckt, Beschreibungen geliefert haben, kommen, so viel uns bekannt ist, ohne Ausnahme in folgenden Punkten überein: Erstlich, daß die Russen niemals den Weg über die Berge würden zurücklegen können; zweitens, daß, wenn selbst ein solches Ereigniß jemals Statt finden sollte, immer noch einem Versuche, bis Adrianopel vorzudringen, unübersteigliche Schwierigkeiten im Wege seyn würden; drittens aber, daß wenn einmal der Sieg die Russen bis Adrianopel führen sollte, alsdann kein weiteres Hinderniß mehr zwischen ihnen und der Hauptstadt sich finden würde, und

müßte diese, unter solchen Umständen, ihnen in die Hände fallen. Sind nun diese Vordersätze und die daraus gezogenen Folgerungen so richtig, daß sie als Autoritäten gelten können, so dürfen wir auch nicht anders annehmen, als, da der Balkan sicher überschritten, und auch in dem Augenblicke, da wir dieses schreiben, der Eintritt in die thracischen Ebenen unbezweifelt erfolgt ist, daß auch die letzte Schlußfolgerung nicht zu vermeiden sey, wenn nicht eine größere Macht, als eben der Kanonendonner des türkischen Heeres, sich dazwischen legt. Englands Aufgabe ist es daher jetzt, einzuschreiten. Bereits hat unser Botschafter den Muhamedanern Vertrauen eingeflößt, und wir wiederholen daher nochmals, daß der Abschluß des Friedens nicht mehr sehr entfernt sey."

Im Standard liest man: „Wir hören, der russische Admiral im mittelländischen Meere habe seiner Regierung gemeldet, daß zwei oder drei Linienschiffe der russischen Flotte nicht mehr zum Dienst tauglich seyen. Ferner haben wir erfahren, daß es die Absicht unserer Regierung sey, unsere Flotte im mittelländischen Meere nicht zu vermehren, sondern nur, wenn ein Schiff seine Zeit ausgedient habe, und zurückberufen werde, es durch ein anderes zu ersetzen."

In Bristol wurde in diesen Tagen ein liebenswürdiges 20jähriges Mädchen ein Opfer des übermäßigen Schnürens. Nachdem sie längere Zeit an Husten, heftigem Herzklopfen und anderen Herzübeln gelitten hatte, starb sie plötzlich. Eine ärztliche Section lieferte den deutlichen Beweis, daß ihr starkes Einschnüren die Schuld ihres frühzeitigen Todes gewesen war.

Niederlande.

Brüssel, vom 21. August. — In unserer Armee haben in der letzten Zeit eine große Anzahl von Beförderungen und Ernennungen statt gefunden.

Der Fürst von Leiningen ist vorgestern hier angekommen, und im Hotel d'Angleterre abgestiegen.

Der Minister des Innern besuchte in diesen Tagen in Begleitung des Administrators des öffentlichen Unterrichts die Gemälde-Ausstellung in Gent, so wie auch die dortige schöne Zucker-Fabrik des Herrn van Aken, und besichtigte später die Schleusen und das Bassin des Kanals von Neuzen.

Die Tochter des Generals Bertrand ist von hier abgereist und in Gent angekommen; ihr Vater, heißt es, soll vor Kurzem nach Griechenland abgegangen seyn.

Im Haag zeigte sich vor einigen Tagen am Himmel bei hellem Mondscheine und in nordwestlicher Richtung, ein großer Bogen von weißlich gelber Farbe.

Die letzten Tage her ist so viel Regen gefallen, daß mehrere Felder im Norden von Brügge ganz unter Wasser stehen; man hat die Menschen auf Fahrzeugen aus ihren Wohnungen und das Vieh von den Wiesen abholen müssen, um sie in Sicherheit zu bringen. Zwischen Ostende und Nieuport sind auch Strecken, die gänzlich vom Hagel zerstört sind. Die Flußgewässer sind durch den gefallenen Regen bedeutend angewachsen. Bei Oudenaerde ist die Schelde fast bis an den Kamm des Deiches gestiegen. Mehrere Polder stehen unter Wasser. Auch nehmen wir mit Kummer mehrere Ueberschwemmungen in unserer unmittelbaren Nähe wahr.

Amsterdam, vom 25. August. — Durch Beschluß vom 17ten d. M. haben Se. Maj. die Kundmachung der Päpstlichen Bulle vom 18. Juny bei Gelangung Pius VIII. zum Päpstlichen Stuhle, mit dem Vorbehalte erlaubt, nicht dadurch solche Bestimmungen und Ausdrücke genehmhalten zu wollen, die mit dem Grundgesetze, mit dem Schutz, den dasselbe allen bestehenden kirchlichen Gesellschaften zusichert, mit den souverainen Rechten Sr. Maj., mit den Grundsätzen und Gebräuchen, die von Alters her im Königreiche befolgt worden, und mit den Freiheiten der römisch-katholischen Kirche der Niederlande streitig seyn möchten.

Schweiz.

Aus Muri wird berichtet, der letzte Fürstabt von St. Gallen habe seine drei goldenen Brustkreuze dem Bisthum St. Gallen, andere Kostbarkeiten aber und die Baarschaft, die nicht schon Bestimmung erhalten, den Hausarmen der Pfarreien Wyl, Rorschach, Gossau und Lichtensteig, beider Confessionen, testamentlich versichern lassen.

Das Riesenwerk, die Gotthardsstraße, rückt vorwärts. Zwei Prachtbrücken in Göschenen und Hospital sind vollendet; die majestätisch schauerliche Teufelsbrücke wird es in Zeit von 3 bis 4 Wochen seyn. Schon die Brückenfüße von schön geschnittenem Granit gewähren einen herrlichen Anblick; die ganze Gegend ist verändert, so daß man sich die ehemalige wilde Natur nicht mehr vorstellen kann.

Rußland.

St. Petersburg, vom 8ten (20. August.) — Gestern um 1 Uhr Nachmittags wurde in Gegenwart Seiner Majestät des Kaisers, von der Werft der neuen Admiralität, die Fregatte Neva von 44 Kanonen, kommandirt vom Kapitain-Lieutenant Manswetow, vom Stapel gelassen. Diese schöne Fregatte ist von dem Ingenieur-Kapitain Kolodkin erbaut, der Allergnädigst zum folgenden Range befördert wurde. — Der Prinz Chosrew-Mirza nebst seinem Gefolge saß diesem für ihn ganz neuen Schauspiele, von einem eigends für Seine Hoheit eingerichteten Platze zu.

Der Garten des Taurischen Pallastes steht dem Publikum offen. Ungeachtet des beständigen Regenwetters das bis heute Mittag anhielt, ist schon in den ersten zwei Tagen seit Ankunft des Prinzen, der Garten

häufig besucht worden. Auch der Prinz geruhete daselbst zu lustwandeln.

Heute um 1 Uhr Nachmittags besuchte der Prinz Chosrew-Mirza, mit seinem Gefolge, die Kunst-Kammer und betrachtete mit vieler Aufmerksamkeit die Seltenheiten derselben.

Odessa, vom 6. August. — Wie es heißt, dürften wir im Spätsommer uns eines Besuches von Sr. Maj. dem Kaiser zu erfreuen haben. Von besondern Anstalten zum demnächstigen Empfange des erhabenen Gastes macht sich jedoch noch nichts bemerklich, was aber auch um so weniger nothwendig erscheint, da noch vom vorigen Jahre her sich Alles so weit im Stande befindet, daß wenige Tage hinreichen dürften, um das etwa noch Fehlende zu ersetzen.

Ebendaher vom 12. August. — Das hiesige Journal meldet: „Die durch den neulich erwähnten Fall einer mit deutlichen Pestzeichen gestorbenen Frau unter den Bewohnern Odessa's verbreiteten Besorgnisse fangen an abzunehmen. Seit dem 8ten ist nichts vorgefallen, was zu dem mindesten Verdacht berechtigen könnte. Indessen trifft die Verwaltung unablässig alle erforderlichen Maaßregeln, um dem Umsichgreifen der Ansteckung Einhalt zu thun und dem Uebel vorzubeugen. Versorgungs-Commissionen beschäftigen sich damit, die Unterhalts-Mittel der Stadt zu sichern, eigends dazu angestellte Commissaire besuchen zweimal täglich die ihrer Aufsicht anvertrauten Häuser. Außerdem ist eine besondere Commission damit beauftragt, alle Hütten und die darin befindlichen Geräthschaften, nach den Vorschriften der Quarantaine, zu räuchern und zu reinigen. Diese Maaßregeln mögen vielen Leuten unnöthig und manchen wohl gar lästig scheinen; die vernünftigeren indessen werden lieber durch eine augenblickliche Unterbrechung und durch Vorsichts-Maaßregeln, welche das öffentliche Wohl vollkommen sicher stellen, etwas leiden wollen, als sich Monate lang der beständigen Furcht ausgesetzt sehen, endlich vielleicht das Opfer einer schrecklichen Krankheit zu werden, die man in ihrem Entstehen hätte unterdrücken können.

Die Obrigkeit hat an die hiesigen Einwohner und Beamten ein Reglement ergehen lassen, in welchem alle Vorschriften und Vorsichts-Maaßregeln enthalten, deren man in einer mit Ansteckung bedrohten Stadt bedarf. Einige Punkte desselben sind noch nicht in Kraft gesetzt worden, weil die Gefahr noch nicht so dringend ist; Alles aber ist in Bereitschaft gesetzt, um ihr zuvorzukommen, und deshalb sind wir auch viel ruhiger.

Im Dorfe Kujalnik, zwischen dem innern und äußern Cordon, hatte sich die Pest gezeigt. Dieses Dorf ist eingeschlossen worden. Man fand dort neun Kranke, die ins Lazareth der benachbarten gleichfalls umzingelten Meierei Ussatowy gebracht wurden. Letztere, die nur als verdächtig gesperrt worden war, befindet sich in einem sehr beruhigenden Zustande. Am 9ten starben dort 2 Personen, und eine erkrankte. Am 10ten starben, dort sowohl als in Kujalnik, vier Personen. Am 11ten starben drei Personen und drei erkrankten.

In den Umgebungen von Kujalnik sind die Wohnungen außerordentlich ärmlich; sie befinden sich in Steinbrüchen und häufig in Felsenhöhlen, die früher Zufluchtsorte von Räubern waren. Eine besondere aus Civil- und Militair-Beamten zusammengesetzte Commission ist beauftragt worden, diese Wohnungen nach den Vorschriften der Quarantaine zu reinigen, und alle die Höhlen zu zerstören, die gefährlichem Gesindel als Herberge dienen könnten. Aehnliche Maaßregeln sind in Hinsicht der, an den Ufern des Dniester belegenen Meiereien getroffen worden."

Dänemark.

Kopenhagen, vom 20. August. — Vorgestern um 3¼ Uhr Nachmittags wurde in der ganzen Hauptstadt ein ziemlich starker Stoß, angeblich in nordwestlicher Richtung, verspürt, welcher einige Sekunden währte. Die Meisten glaubten ein hohles Donnern, wie das Rollen eines Wagens durch ein Thor, zu vernehmen, worauf mittelbar ein Beben erfolgte, als wenn ein schwerer Gegenstand umfiele. An mehreren Stellen wankten die Mauern, und die Möbeln in den Zimmern zitterten merklich, Fenster klapperten, Bücher fielen von den Borten ꝛc. Anfangs verbreitete sich das durchaus ungegründete Gerücht, ein Pulverthurm sey zu Frederiksvärk, 7 Meilen von hier, in die Luft gesprungen: höchst wahrscheinlich war es die Nachwirkung eines entfernten Erdbebens. Seit dem Erdbeben von Lissabon, welches ebenfalls hier verspürt wurde (den 1. Nov. 1755), hat an hiesigem Orte kein ähnliches Naturereigniß stattgefunden. Das Barometer, welches gegen 12 Uhr um 3 Linien gestiegen war, änderte seinen Stand im Augenblicke des Stoßes nicht im Mindesten.

Nordamerikanische Freistaaten.

New-York, vom 17. Juli. — Auf dem Werft der Stadt Philadelphia liegt jetzt ein Kriegsschiff „Pensylvania" genannt, das, ohne das Nothdeck, drei Verdecke hat und für 160 Kanonen gebohrt ist; sein schwerster Anker wiegt 10,171 Pfund.

Die Expedition von Havanna nach Mexiko erregt hier großes Interesse. Es wird von hier aus viel Pulver nach Havanna bezogen. Die aus Spanien erwartete Expedition, die sich der von Havanna anschließen soll, besteht, wie man hier wissen will, aus 5000 Mann, unter Befehl des Infanten Don Francisco de Paula und des Marquis de las Amarillas.

Neusüdamerikanische Staaten.

Aus Carthagena sind Zeitungen bis zum 18ten Juni in London eingelaufen. Nach Inhalt derselben war die Columbische Fregatte „Cundinamarca" mit dem General Santander, als Gefangenen, an Bord, in Santa-Martha angekommen. Der Gefangene ward von einem General begleitet, der für seine Person haften mußte. Dem Gouverneur von Santa-Martha war es nicht erlaubt, mit ihm zu communiciren. Ferner melden diese Blätter, daß der Krieg gegen Peru, zu Bolivars großem Leidwesen, wieder begonnen habe. General Flores hielt die Stellung von Samborondon besetzt, um sich seine Verbindungen mit dem Innern frei zu erhalten, und die in Guayaquil garnisonirenden Peruaner zu drängen. Der peruanische General Lamar hatte sich mit 1200 Mann Infanterie und 200 Mann Reiterei in Paita nach Guayaquil eingeschifft, und in Folge dessen die Columbische Armee Befehl bekommen, unter Anführung des General Sucre auf Guayaquil loszumarschiren. Bolivar befand sich in Quito.

Die Times giebt mehrere Briefe aus Buenos-Ayres, welche die Nachricht von der Beilegung der Mißverständnisse zwischen dem französischen Flotten-Commandeur und der republikanischen Regierung bestätigen. Einer dieser Briefe, welcher am 9. Juni datirt ist, berichtet außerdem noch Folgendes: „Der Bürgerkrieg wüthet fort, und die Autorität unseres provisorischen Gouverneurs erstreckt sich nicht weiter, als auf die Straßen dieser Stadt. Die Föderirten, oder Monteneros, wie man sie auch nennt, nehmen täglich an Zahl zu, und belaufen sich auf beinahe 5000 Mann. Sie fangen alle Lebensmittel auf, die nach der Stadt bestimmt sind, plänkeln und fechten mit den Truppen und der Miliz selbst bis in die Straßen der Stadt hinein; machte nicht Lavalle zuweilen mit einer starken Cavallerie u. Artillerieabtheilung einen Ausfall, von dem er gewöhnlich mit einigen Heerden zurückkehrt, und bekämen wir nicht Rinder aus der Banda oriental, so würden alle hiesigen Einwohner bestimmt schon Hungers gestorben seyn. Die ärmeren Klassen leiden dabei ganz besonders. Die Presse sucht zwar auf alle mögliche Weise die Regierung zu unterstützen, doch Lavalle verliert immer mehr an Popularität; ja, selbst die Handelsleute und ihre Ladendiener, die einen so großen Theil der hiesigen Aristokratie bilden, rufen nicht mehr so eifrig ihr „„Viva Lavalle!"" als noch vor einiger Zeit. In Lopez, dem Gouverneur von Santa-Fé, der ihn durch seine Manoeuvre sowohl, als in offener Schlacht am 26. April besiegte, hat Lavalle einen fürchterlichen Gegner gefunden. Man hat Anstalten getroffen, um dem fürchterlichen Kriege ein Ende zu machen, indem man mit dem Haupte der Föderirten, Dom Miguel Rosas, Unterhandlungen eröffnete. Die Regierung oder eigentlich nur ein Theil derselben, thut inzwischen immer noch sehr trotzig; sie hofft noch auf gutes Glück, das eintreten soll, erwartet das Resultat einer 450 Mann starker Expedition, die man den Parana-Strom entlang gegen Santa-Fé geschickt hat, und denkt, daß General Paz, der Gouverneur von Cordova, Hülfstruppen senden werde. Wenn nicht irgend ein günstiger Zufall eintritt, so kann Lavalle sich nicht halten. Mehrere seiner Offiziere, wiewohl mit ihm ungemein compromittirt, sind doch sehr lau in seinem Dienste geworden, und fangen an zu bemerken, daß ihr Betragen überall — die sogenannte Unitarier-Parthei etwa ausgenommen — Mißfallen erregt hat. Das durch die Revolution vom 1. December 1828 verursachte Unglück ist so groß, daß keine Regierung im Stande ist — mindestens für einige Zeit — den Zustand des Landes wesentlich zu verbessern. Um der Rache willen, die man für den Tod des armen Dorrego suchte, haben alle Partheien leiden müssen. — Da hier keine Oppositions-Blätter geduldet werden, so darf man nicht Allem, was die hiesigen Zeitungen berichten, Glauben schenken; besonders wenn sie von Freveln sprechen, die begangen worden sind. Ueber die Mißhelligkeiten mit dem Französischen Commodore, Vicomte Venancourt, finden sich darin ausführliche Nachrichten. — Alle Geschäfte sind jetzt ganz und gar suspendirt; denn seit mehreren Wochen schon sind die Läden geschlossen und Jeder, der dazu verpflichtet ist, befindet sich unter den Waffen. Der Wechsel-Cours auf England ist jetzt 10 Pence per Dollar, die Dublone gilt 82 Papier-Dollars."

Miscellen.

Dem Vernehmen nach wird die russische Regierung eine neue Anleihe von 35 Mill. Thlr. mit den Häusern Frege in Leipzig und Bethman in Frankfurt abschließen. Die Papiere (80 pCt.) tragen 4 pCt. Interessen.

Se. K. H. der Großherzog von Weimar-Eisenach haben im Einverständnisse mit Ihren Durchl. den Herzogen zu Altenburg, Coburg-Gotha und Meiningen-Hildburghausen, die erledigte Stelle eines Curators und außerordentlichen Bevollmächtigten bei der Gesammtacademie zu Jena, dem dasigen Oberapellationsgerichts-Präsidenten Freiherrn von Ziegesar übertragen.

Am 17ten Nachmittags hat sich in München der Hausinspektor Frank in dem Gebäude des Kriegsministeriums erschossen. Ehevor schrieb er an seine Thüre eine Note, nach welcher die Oeffnung derselben Jedermann ohne Beiseyn einer k. Kommission unter großer Verantwortung verboten sey.

In einer Unterredung mit dem Könige Ludwig XVIII. kam das Gespräch auf gute Minister, und der König

behauptete, Frankreich habe nicht 12 dergleichen gehabt. Man fing an zu zählen, kam bis auf 9, und der König sagte, der 10te gute Minister sey unter seiner Regierung gewesen. Man fing an zu rathen, man nannte Talleyrand, Decaze, aber Niemand traf ihn. Endlich fiel der König ein und sagte: „Mein ganz vorzüglicher Minister, der Alles auf einen guten Fuß gebracht hat, ist — Napoleon Bonaparte.

Paganini ist dieser Tage in Frankfurt eingetroffen. Er wird nach 4 Wochen sich auch in Kassel hören lassen.

Der Readinger Adler enthält folgenden Artikel: „Unter allen den mancherlei Plänen, die neulich entworfen worden sind, um dem häßlichen Laster des unmäßigen Genusses geistiger Getränke Einhalt zu thun, sehen wir keinen der so wirksam seyn möchte als folgender, wenn derselbe allgemein angenommen, und vollkommen in Ausübung gebracht würde: An einem Orte in Ohio nämlich, haben die jungen Mädchen eine Gesellschaft gebildet und unter Anderm feierlich beschlossen, „sich bei keinem jungen Mann zu verweilen oder ihm nur ein Lächeln zu schenken, der Gewohnheit habe, entweder Morgens Mittags, Abends, oder zu irgend einer andern Zeit, geistige Getränke zu trinken.“

Eine Madame Jevers zu London hat neulich mit dem bekannten Buchhändler Ackermann die Wette eingegangen, daß sie in acht Stunden 30 Mädchen, vom 6ten Jahre angefangen, vollkommen lesen lernen wolle, wenn sie auch vorher keinen Buchstaben kannten. Die sämmtlichen Mädchen, die Ackermann selbst auswählte und vom Lande kommen ließ, konnten schon in der 7ten Stunde vortrefflich lesen.

Zu Immerhausen im Hessischen hat ein Schreiner einen Schreibtisch erfunden, den man mit den größten Reichthümern in einem Walde, wo Räuber hausen, aussetzen kann, es wird nichts daraus verloren gehen. Wer nämlich etwas daraus nehmen will, und das Geheimniß nicht weiß, den packen plötzlich eiserne Hände, und halten ihn am Tische fest. In demselben Augenblicke ertönt eine lärmende Janitscharenmusik, welche 5 Minuten dauert; befreit nun in dieser Zeit den Aermsten Niemand, so gehen sechs neben einander stehende Pistolen los, die offenbar den Dieb tödten. Man kann auch den Tisch ohne die Vorrichtung mit Pistolen haben.

In der Nacht vom 2. auf den 3. d. M. ist die königliche Freistadt Karpfen im Sohler-Comitat in Ungarn, die sich von der letzten verheerenden Feuersbrunst noch nicht wieder erholt hat, abermals von einem gleichen Unglücke heimgesucht worden, das binnen wenigen Stunden aufs neue 155 Häuser in Asche legte. Das Feuer, von ruchlosen Händen an zwei Seiten zugleich angelegt, wüthete mit so unwiderstehlicher Gewalt, daß alle Rettungsversuche scheitern mußten.

Breslau, den 1. September. — Am 25sten v. M. hatte sich in einer, zuvor von innen verschlossenen Stube, ein junger Mensch von 17 Jahren, welcher zeither durch Schuld des Vaters wenig Schul- und Religions-Unterricht genossen, an einen über der Stubenthüre befindlichen Nagel aufgehangen. Durch das durch den Todeskampf bewirkte heftige Anschlagen der Füße an die Thüre, wurden Vorübergehende aufmerksam, die Thüre wurde demnach erbrochen und der junge Verbrecher gerettet.

Am 27sten ej. wurde auf den Feldern bei Neudorff ein mittelst eines Pistols erschossener Mann gefunden.

In voriger Woche sind an hiesigen Einwohnern gestorben: 27 männliche und 19 weibliche, überhaupt 46 Personen. Unter diesen sind gestorben: an Abzehrung 14, an Alterschwäche 3, an Schlagfluß 3, an Krämpfen 3, an Lungen- und Brustleiden 2. Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahr 10, von 1 bis 5 J. 2, von 5 bis 10 J. 3, von 10 bis 20 J. 2, von 20 bis 30 J. 3, von 30 bis 40 J. 7, von 40 bis 50 J. 5, von 50 bis 60 J. 4, von 60 bis 70 J. 6, von 70 bis 80 J. 3, von 80 bis 90 J. 1.

An Getreide sind in demselben Zeitraum auf hiesigen Markt gebracht und verkauft worden: 3615 Scheffel Weitzen, 2754 Scheffel Roggen, 66 Scheffel Gerste, 556 Scheffel Hafer.

Am 22sten v. M. wurde der erste neue Hafer aus Kuntzendorf, Trebnitzer Kreises, hieher gebracht und um 20 Sgr. der Scheffel verkauft.

Die Verbesserung der Bürgersteige durch Legung eines Granitplatten-Trottoirs, ist im verflossenen Monate durch rühmliche und dankbar anzuerkennende Bereitwilligkeit mehrerer Hausbesitzer wiederum sehr befördert worden. Es sind nämlich Granitplatten gelegt worden, vor den Häusern No. 21, 25, 27, 29, 30, 31, 32 und 33 auf der Nicolaistraße; No. 22 und 23 auf der Karlsstraße, No. 5 auf der Katharinenstraße; No. 56 auf der Altbüßerstraße und No. 4 auf dem Graben. — Nicht minder sind folgende Häuser mit schicklichen Farben neu abgefärbt worden: No. 3 und 20 auf der Mühlgasse; No. 4 auf dem Graben; No. 16 auf der Mäntlergasse; No. 8 auf der Kupferschmidtstraße; No. 11 auf der Schmiedebrücke; No. 13 auf der breiten Straße; No. 15 und 39 auf der Albrechtsstraße; No. 2 auf der Fischergasse; No. 42 auf der Weisgerbergasse; No. 68 auf der Ohlauerstraße; No. 38 am Ringe.

In den Monaten Juli und August sind aus Ober-Schlesien auf der Oder hier angekommen: 177 Schiffe mit Bergwerksprodukten, 187 Schiffe mit Brennholz, 8 Schiffe mit Staabholz; 56 Gänge Bauholz.

Beilage zu No. 205. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 2. September 1829.

Getreide - Berichte.

Amsterdam, vom 22. August. — Die gestern bezahlten Preise waren: 128pf. weißbunter Polnischer Weitzen 395 Fl., 129pf. geringerer do. 390 à 392 Fl., 127pf. hochbunter do. 372 Fl., 125pf. do. 360 Fl., 127pf. bunter do. 360 Fl., 127pf. geringererr do. 340 à 345 Fl., 124 bis 126pf. do. 332 à 342 Fl., 126pf. bunter Königsb. 345 Fl., 123pf. do. 325 Fl., 124 bis 125pf. do. 350 Fl., 130pf. rother Königsb. 355 Fl., 124pf. do. 325 Fl., 126pf. do. 333 Fl., 130pf. rother Danziger 355 Fl., 130pf. Rostocker 345 Fl., 127pf. Wismarscher 335 Fl., 130pf. Rigaer 330 Fl., 120pf. Bandholmer 290 Fl., 119pf. Holsteinischer 265 Fl., 120 bis 123pf. Zeeuwscher 310 à 314 Fl.; 116 bis 122pf. Preußischer Roggen 160 à 176 Fl., 118pf. Pommerscher 165 Fl., 113pf. Münsterscher 140 Fl., 113pf. Dänischer 140 Fl., 114 bis 116pf. Holsteinischer 138 à 146 Fl., 118pf. Finländischer 152 Fl., 119pf. Libauer 160 Fl.; 106 bis 109pf. Holsteinische Gerste 140 à 152 Fl., 103pf. Elbinger 138 Fl.; 74 bis 80pf. dicker Hafer 96 à 111 Fl., 68 bis 69pf. Dänischer 70 Fl., 64 bis 65pf. Futter- 74 Fl., 84pf. feiner 121 Fl., leichter 42 à 70 Fl., 75pf. Ostfriesischer 98 Fl.

Danzig, vom 24sten August. — Gezahlt wird: für ord. bunten 126 bis 127pf. Weitzen 325 Fl., bessern bunten 130 bis 131pf. 400 Fl., pr. Last von 60 Schfl.; schöner hochbunter würde noch 500 Fl. bedingen. — Mit Roggen ist es sehr flau, Polnischer 120 bis 121pf. ist à 150 Fl. zu kaufen, inländischer consumtionsfreier von 116pf. hat nur 160 Fl. bedungen; es findet sich jetzt Zufuhr von diesem Artikel aus dem Inlande, aber die Qualität ist ordinair. — Gute 104 bis 105pf. Gerste brachte zuletzt nur 115 à 120 Fl., 98pf. 110 Fl., pr. 60 Schfl.

Hamburg, vom 25. August. — Der Weitzen-Markt hat in Folge des seit 8 Tagen fast beständigen Regenwetters, sowohl hier als in den andern Gegenden, sich belebter gezeigt, und es ist Mehreres gekauft worden, auch sind die Preise 4 bis 5 Rthlr. höher anzunehmen, wozu auch die Kauflust in Holland (m. v. Amsterdam) beigetragen haben mag. Man hegt die Besorgniß, daß, obgleich jede günstige Stunde zum Einbringen benutzt wird, dennoch hie und da Getreide im Felde leiden könnte.

London, vom 21. August. — In Folge des starken anhaltenden Regens zeigte sich am Mittwoch viele Frage für Weitzen, und es fand ein bedeutender Umsatz zu erhöhten Preisen statt. Heute hatten wir indeß wieder schönes Wetter, welches die Käufer zurückhielt; so daß der Verkehr weniger belebt war, man konnte indeß nicht billiger kaufen, und die Preise behaupteten sich völlig 2 S. höher, als sie im Anfange der Woche waren. Der Markt ist übrigens in einem sehr aufgeregten Zustande, und irgend ein Sporn, zur Steigerung oder zum Fall, würde Anlaß zu großen Geschäften geben. Man fordert für Danziger und Elbinger hochbunten 68 à 78 S., bunten 63 à 66 S., Königsberger hochbunten 65 à 74 S., rothen 58 à 64 S., Pommerschen, Hamburger 2c. rothen 56 à 65 S., Schlesischen weißen 62 à 67 S., Dänischen 52 à 58 S., Schwedischen 60 à 67 H., Russischen 48 à 55 S. Hafer genoß etwas mehr Frage, doch ist im Werth keine wesentliche Veränderung; fremder Futterhafer wird mit 21 à 24 S., verzollt, bezahlt.

Zu Magdeburg standen die Preise am 26sten August: Weitzen $53\frac{1}{2}$ Rthlr. Roggen 31 Rthlr. Gerste $21\frac{1}{4}$ Rthlr. Hafer $19\frac{1}{4}$ Rthlr.

Mainz, vom 22sten August. — Die Zufuhren für unsern gestrigen Markt waren noch bedeutender, als jene von der vorigen Woche; daher, und in Ermangelung der Nachfrage für Früchte überhaupt, wurden solche etwas niedriger verkauft. Folgendes waren die Vorräthe und deren Preise: 901 Malter Weitzen zu 7 Fl. 22 Kr.; 198 Malter Kern zu 4 Fl. 49 Kr.; 64 Malter Gerste zu 3 Fl. 5 Kr.; 175 Malter Hafer zu 2 Fl. 48 Kr.; 463 Malter Spelz zu 2 Fl. 30 Kr.; 31 Centner Roggenmehl zu 4 Fl. 39 Kr.

Stettin, vom 25. August. — Weitzen, hatte während der letzten 8 Tage einige Käufer, und es kamen einige Posten, gelber mit 54 à 55 Rthlr., und weißer mit 53 Rthlr., zum Abschluß. Vorgestern vermehrte sich die Frage, daher die bessern Sorten im Preise höher gehalten wurden. Heute ist es aber wieder sehr stille hierin. — Hafer, konnte nur mit Mühe in kleinen Partheien untergebracht werden, und für 51 à 52pf. Waare war nicht mehr als 18 Rthlr. zu bedingen. — In den übrigen Sorten war gar kein Umgang. Die Preise blieben unverändert, sind aber nominell.

Todes - Anzeige.
(Verspätet.)

Den 16. August verstarb in einem Alter von 86 Jahren unser guter Vater, der pensionirte Königl. Stadt-Richter, Hr. Johann Bernhard, zu Habelschwerdt. Dieses zeigen Anverwandten und Freunden ergebenst an:

die Hinterlassenen.

In W. G. Korn's Buchhandl. ist zu haben:

Gmelin, L., Handbuch der theoretischen Chemie. 2r Bd., welcher die Lehre von den organischen Verbindungen enthält. 3te verbeß. und vermehrte Auflage. gr. 8. Frankfurt. 4 Rthl. 3 Sgr.

Harnisch, Dr. W., Die wichtigsten neuern Land- und Seereisen. Für die Jugend und andere Leser bearbeitet. 1r Thl. Mit 2 Karten und 3 Kupfern. Neue wohlfeile Ausgabe. 8. Leipzig. br. 23 Sgr.

Mylius, A., Freiherr, von. Der Handel betrachtet in seinem Einflusse auf die Entwickelung der bürgerlichen, geistigen und sittlichen Kultur. gr. 8. Köln. br. 25 Sgr.

Pansner, J. H. L., Der Pyrotelegraph, oder Beschreibung, wie man bei Nacht den Ort eines Feuers schnell und richtig bestimmen kann. Mit 1 Kupfertafel. gr. 8. Leipzig. br. 15 Sgr.

Salat, Dr. J., Wahlverwandtschaft zwischen dem sogenannten Supernaturalisten und Naturphilosophen, mit Verwandten. Auch gegen neue Umtriebe des Obskurantismus, vornehmlich im deutschen Osten und Norden. gr. 8. Landshut. 2 Rthlr. 15 Sgr.

Weise, M., Coordinatae Mercurii, Veneris, Martis, Jovis, Saturni et Urani. 4 maj. Cracoviae. br. 1 Rthlr. 10 Sgr.

— — Correctiones, temporis ex altitudinibus correspondentibus. 4 maj. Cracoviae. br. 13 Sgr.

Anleitung zum zweckmäßigen Bau der Abtritte und Reinigungskanäle, von der Königlichen Französischen Sanitäts-Gesellschaft. Aus dem Französischen. Mit Abbildungen gr. 4. Carlsruhe geh. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Landes-Verweisung.

Der nachfolgend signalisirte Viehschneider Franz Elephant, aus Stawitschin in Mähren, ist wegen verübter Unzucht zu sechsjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt, und nachdem er solche hier erlitten, heute über die Landes-Gränze unter Androhung zweijähriger Zuchthausstrafe für den Fall der Rückkehr, transportirt worden. Sollte sich derselbe in den diesseitigen Staaten je wieder betreten lassen, so ersuchen wir Jedermann, ihn zu verhaften und dem nächsten Criminal-Gericht zu überliefern.

Brieg den 25sten August 1829.

Königliches Landes-Inquisitoriat.

Signalement. Alter, 30 Jahr; Größe, 5 Fuß 3 Zoll; Religion, katholisch; Haare, braun; Stirn, bedeckt; Augenbraunen, grau; Augen, blau; Nase und Mund, gewöhnlich; Bart, hellbraun; Zähne, gesund und vollständig; Kinn, rund; Gesichtsbildung, länglich; Gesichtsfarbe, gesund; Gestalt, klein; Sprache, deutsch und mährisch; übrigens ohne besondere Kennzeichen.

Bei seiner Abführung bekleidet: mit rehfarbner Tuchjacke und Weste mit beinernen Knöpfen, langen und weiten Beinkleidern von grauem Drillich, Schuhen, einer blautuchenen Mütze mit rothem Besatz.

Edictal-Vorladung.

Von dem unterzeichneten Königlichen Ober-Landes-Gericht werden alle diejenigen unbekannten Deposital-Interessenten, welche etwa auf diejenigen Activa per 140 Rthlr., 100 Rthlr. und 500 Rthlr., welche für das General-Depositorium des ehemaligen Vincenz-Gerichts-Amtes hieselbst auf dem Commissions-Rath Fischbachschen Grundstück No. 38. Vincenz-Elbing gehaftet haben, speciell angewiesen seyn sollten, und welche bei der im Jahre 1812 erfolgten Subhastation dieses Grundstücks ausgefallen sind, hierdurch vorgeladen in dem anberaumten Termine den 5ten December c. Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Schütz im Partheien-Zimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts entweder persönlich oder durch einen gesetzlichen Bevollmächtigten, wozu im Fall der Unbekanntschaft der Justiz-Kommissarius Dieterichs in Vorschlag gebracht wird, zu erscheinen, den Ausfall zu liquidiren und zu verificiren, damit dieselben aus den für die ausgefallenen Real-Gläubiger reservirten und nunmehr gezahlten Brandentschädigungs-Gelder befriedigt werden können. Namentlich aber wird die Ludwigsche Vormundschaft, deren Aufenthalt gleichfalls unbekannt ist, und welcher das auf diesem Fundo primo loco haftende Deposital-Capital per 260 Rthl. namentlich angewiesen gewesen ist, ausdrücklich vorgeladen, ihren etwa theilweise erfolgten Ausfall nachzuweisen. Sollte in dem anberaumten Termine Niemand erscheinen, so wird angenommen werden, als seyen jene General-Deposital-Capitalien keiner speciellen Masse angewiesen gewesen und als sey die Ludwigsche Vormundschaft anderweit wegen ihrer Anforderungen von dem General-Depositum des Vincenz-Gerichts befriedigt worden, wo sodann der Betrag obiger ausgefallenen Deposital-Capitalien der durch die Brandentschädigungs-Gelder gedeckt wird, der Vincenz-Gerichts-Commun-Masse zugesprochen werden wird. Breslau den 24sten July 1829.

Königlich Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

Oeffentliche Bekanntmachung.

In Gemäßheit der Vorschriften im §. 137. bis 146. Tit. 17. Theil 1. des allgemeinen Landrechts wird den unbekannten Gläubigern des am 18. Mai 1808 hierselbst verstorbenen Majors Joachim Hartwig von Winterfeld im ehemaligen von Treuenfelsschen Infanterie Regimente, die bevorstehende Theilung

der Verlassenschaft desselben hiermit bekannt gemacht, mit der Aufforderung, ihre etwanigen Ansprüche an dieselbe binnen drei Monaten anzumelden, widrigenfalls sie es sich selbst beizumessen haben, wenn sie künftig damit an jeden einzelnen Miterben, nach Verhältniß seines Erbantheils werden verwiesen werden.

Breslau den 23. May 1829.

Königl. Preuß. Pupillen-Collegium.

Bekanntmachung.

Auf den Antrag des von Dobschützschen Curatoris litis, Justiz Commissions-Rath Paur soll das den Kloseschen Erben gehörige und, wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1829 nach den Materialien Werthe auf 3043 Rthlr. 15 Sgr. 6 Pf. nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 proCent aber auf 2371 Rthlr. 25 Sgr. abgeschätzte Grundstück Nro. 22. des Hypotheken-Buches, neue Nro. 35. der Klosterstraße im Wege der nothwendigen Subhastation, verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen, in den hiezu angesetzten Terminen, nähmlich den 31. August a. c. und den 3. November a. c. besonders aber in dem letzen und peremtorischen Termine den 12. Januar 1830 Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Muzel in unserm Partheien-Zimmer Nro 1. zu erscheinen, die besonderen Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, in so fern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbiethenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der letzeren ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden.

Breslau den 2ten Juny. 1829.

Das Königl. Stadt-Gericht.

Subhastations-Bekanntmachung.

Es soll das dem Siebmacher Dannert gehörige, und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1829 nach dem Materialien-Werthe auf 712 Rthlr. 17 Sgr., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pro Cent aber auf 565 Rthlr. 10 Sgr. abgeschätzte Haus No. 33 des Hypothekenbuchs, neue No. 10 in Neuscheitnig im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen, in dem hierzu angesetzten und peremtorischen Termine den 27sten November 1829 Vormittags 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Mutzel, in unserm Partheienzimmer No. 1. zu erscheinen, die besonderen Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden.

Breslau den 15ten August 1829.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Oeffentliche Vorladung.

In der Nacht vom 30sten zum 31. Juli c. sind in der Gegend von Thrana, Haupt-Amts-Bezirks Hoyerswerda, 2 Centner 56 Pfund Melis-Zucker angehalten worden. Da die Einbringer dieser Gegenstände entsprungen und diese, so wie die Eigenthümer derselben unbekannt sind, so werden dieselben hierdurch öffentlich vorgeladen und angewiesen, a dato innerhalb 4 Wochen und spätestens am 30sten September d. J. sich in dem Königlichen Haupt-Zoll-Amte zu Hoyerswerda zu melden, ihre Eigenthums-Ansprüche an die in Beschlag genommenen Objekte darzuthun, und sich wegen der gesetzwidrigen Einbringung derselben und dadurch verübten Gefälle-Defraudation zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß die Confiscation der in Beschlag genommenen Waaren vollzogen und mit deren Erlös nach Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden. Breslau den 11. August 1829.

Der Geheime Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Direktor.

In Vertretung desselben: Lange.

Bekanntmachung.

Die vor dem Nicolai-Thore an der rothen Brücke zwischen der Kunst- und kleinen Straße von Breslau nach Neumarkt belegene, der Kämmerei gehörigen Aecker und Gräserey, nach der neuesten Vermessung von 7 Morgen 108 □Ruth. Magdeburgisch, sollen von Martini a. c. ab, auf 6 nacheinander folgende Jahre bis dahin 1835 anderweitig verpachtet werden. Es werden dahero Pachtlustige hierdurch einzel den, sich in dem anberaumten Licitations-Termin den 9ten September c. Vormittags um 11 Uhr auf dem rathhäuslichen Fürstensaale hierselbst einzufinden und ihr Gebot abzugeben, hiernächst aber zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden nach eingeholter Zustimmung der Herren Stadtverordneten die Pacht überlassen werden wird. Die dieser Verpachtung zum Grunde liegenden Bedingungen werden vom 20sten August ab bei dem Rathhaus-Inspector Klug zur Einsicht vorliegen. Breslau den 31sten July 1829.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete:

Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Bekanntmachung.

Die verwittwete Stadtmusikus Caroline Czierß geb. Christin, ist hierorts am 17. Nov. 1824 mit Hinterlassung eines Vermögens von 230 Rthlr. verstorben, welches in dem Depositorio des unterzeichneten Königl. Stadtgerichts sich befindet. Zu dem Nachlaß hat sich keiner ihrer etwanigen Verwandten gemeldet. Es werden daher, der unbekannte Erbe, und dessen Erbe oder nächste Verwandte in Gemäßheit des §. 146. Tit. 51. und §. 6. und 7. Tit. 37. Allgemeine Gerichts-Ordnung, hiermit öffentlich aufgefordert, sich vor oder spätestens in dem auf den 27. November 1829 coram Deputato Herrn Stadt-Gerichts-Assessor Lange angesetzten Termin auf den Zimmern des hiesigen Königlichen Stadt-Gerichts entweder in Person oder durch einen gehörig legitimirten Mandatar zu melden, und daselbst weitere Anweisung zu erwarten. Sollte sich bis dahin Niemand gemeldet haben, so fällt der Nachlaß als ein herrenloses Gut nach §. 16. Tit 16. Thl. 2. Allgemeinen Land-Rechts dem Königlichen Fiscus anheim. Urkundlich unter dem Siegel des Königl. Preuß. Stadt-Gerichts und der geordneten Unterschrift ausgefertiget.

Oppeln, den 9. Januar 1829.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht zu Oppeln.

Edictal-Citation.

Auf die im Ostrzeszower Kreise belegenen Güter Wieruszow und Opatow sind und zwar auf ersteres Rubr. III. No. 3, auf letzteres Rubr. III. No. 11 für die Kammerherrin Sophie Charlotte v. Boianowska, geborne Gräfin v. Maltzahn, jetzt in Breslau 70,000 Rthlr. aus der von ihrem Vater, dem verstorbenen Staatsminister Heinrich Joachim Carl Graf v. Maltzahn, am 20. April 1799 in Militsch gerichtlich ausgestellten Urkunde nach Ausweis des Recognitions-Scheins d. d. Kalisch den 7. Mai 1799 hypothekarisch versichert. Die Forderung ist an die Nachlaß-Masse des verstorbenen Banquier Lippmann Meyer Wolff in Berlin mittelst Cessions-Urkunde vom 20. Juli 1826 gediehen. Es ist indessen die gedachte Schuld-Urkunde vom 20. April 1799 nebst Recognitions-Schein d. d. Kalisch den 7. Mai 1799 verloren gegangen. Sowohl die Curatoren der Nachlaß-Masse des Lippmann Meyer Wolff, als auch der zeitige Eigenthümer der verpfändeten Güter sind darüber einig, daß die Schuld der 70,000 Rthlr. noch existirt. Wir laden daher alle diejenigen, welche an die gedachten Dokumente als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber irgend einen Anspruch zu haben glauben, hierdurch vor, diesen in dem von uns auf den 5ten November 1829 vor dem Herrn Landgerichts-Rath Boretius, in unserm Gerichts-Lokale angesetzten Termine geltend zu machen, widrigenfalls die Ausbleibenden mit ihrem etwanigen Anspruche präcludirt und ihnen ein ewiges Stillschweigen aufgelegt, die bezeichneten Dokumente für amortisirt erklärt und neue Hypotheken-Instrumente ausgefertigt werden würden. Wenn nun aber die Frau Kammerherrin v. Boianowska mit den gedachten 70,000 Rthlrn. dem Prinzen George Carl v. Hessen-Darmstadt Durchlaucht auf Höhe von 30,000 Rthlr. mittelst Urkunde vom 17. März 1802 Sicherheit bestellt, dieser aber seine desfallsigen Rechte am 14. August 1806 dem Banquier Joseph Abraham Moses, jetzt Joseph Mossen in Berlin abgetreten, dieser wiederum in die Löschung der 30,000 Rthlr. am 16. Februar c. consentirt hat und das Original-Verpfändungs-Instrument der Frau Kammerherrin v. Boianowska d. d. Militsch den 17. März 1802, so wie die Original-Cession des Prinzen George Carl v. Hessen-Darmstadt Durchlaucht, vom 14. August 1806 verloren gegangen ist, so fordern wir auch alle die, welche an die zu löschende Post und die darüber ausgestellten Instrumente, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber irgend einen Anspruch zu haben meinen, diesen in dem oben bestimmten Termine anzumelden, widrigenfalls die Ausbleibenden mit allen ihren etwanigen Ansprüchen werden ausgeschlossen, ihnen ein ewiges Stillschweigen aufgelegt, die Löschung der 30,000 Rthlr. aber veranlaßt werden wird.

Krotoszyn den 26. Juni 1829.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Zapozew edyktalny.

Na dobrach Wieruszowie i Opatowie w powiecie Ostrzeszowskim położonych a mianowicie na pierwszych Rubr. III. No. 3 na ostatnich Rubr. III. No. 11 dla W. Zofii Karoliny Boianowskiéy Szambelanowy urodzonéy Hrabiny Maltzahn, teraz w Wrocławiu zamieszkałéy Summa Tal. 70,000 na mocy sądownie wystawionego przez Oyca teyże niegdy Ministra stanu J. W. Henryka Joachima Karola Hrabiego Maltzahn pod dniem 20. Kwietnia 1799 w Miliczu Dokumentu, podług wykazu rekognicyinego d. d. Kalisz z dnia 7. Maia 1799 hypotecznie iest zabespieczona. Pretensya ta na mocy Cessyi z dnia 20. Lipca 1826 r. dostała się do Massy pozostałości niegdy Lipmana Meyer Wolff Bankiera w Berlinie. Wyżey rzeczony dokument z dnia 20. Kwietnia 1799 r. wraz z wykazem rekognicyinym d. d. Kalisz z dnia 7. Maia 1799 r. zaginął. Tak Kuratorowie Massy pozostałości Lipmana Meyera Wolff, iako i teraznieyszy właściciel dóbr zastawionych w tém się zgadzaią, iż dług ten Tal. 70,000 ieszcze exystuie. Zapozywamy przeto wszystkich tych, którzy do rzeczonych dokumentów iako właściciele, cessyonarynsze, posiadacze zastawni lub inni, pretensye iakiekolwiek mieć sądzą, aby takowe w terminie dnia 5. Listopada 1829 przed Deputowanym W. Sędzią Boretius w mieyscu naszem sądowem zameldowali i udowodnili, w przeciwnym

razie niestawaiący z pretensyami swemi iakiemikolwiek, prekludowanemi zostaną i wieczne w téy mierze nakazane im będzie milczenie; dokumenta zaś wyżéy oznaczone za umorzone uznane i nowe instrumenta hypoteczne wygotowane zostaną. Wna. Boianowska Szambelanowa zaś z rzeczoną Summą Tal. 70,000 Jaśn. Ośw. Karolowi Xiążęciu Hessen-Darmstadt na mocy dokumentu z dnia 17. Marca 1802 r. Kaucyą w ilości Tal. 30 000 wystawiła, tenże zaś J. O. Xiąże prawa w téy mierze iemu służące pod dniem 14. Sierpnia 1806 r. Józefowi Abrahamowi Moyżeszowi teraz Józefowi Mossen Bankierowi w Berlinie odstąpił; tenże ostatni znowu na wymazanie Tal. 30,000 pod dniem 16. Lutego r. b. zezwolił. Gdy zaś Oryginalny instrument zastawny W. Boianowskiéy Szambelanowéy d. d. w Miliczu dnia 17. Marca 1802 r. tudzież Cessya oryginalna J. O. Jerzego Karóla Xiążęcia Hessen-Darmstadt z dnia 14. Sierpnia 1806 r. zaginęły, przeto wzywamy teraz wszystkich tych którzy do Summy wymazać się maiącéy i wystawionych względem teyże instrumentów jako właściciele, cessyonaryusze, posiadacze zastawni lub inni jakąkolwiek pretensyą mieć sądzą, aby takową w wyżéy wyznaczonym terminie zameldowali; w razie przeciwym niestawaiący wszelkie służyć im mogące pretensye utracą, wieczne w téy mierze nakazane im będzie milczenie a następnie wymazanie Tal. 30,000 uskutecznionem zostanie.

Krotoszyn dnia 26. Czerwca 1829.

Królewsko-Pruski Sąd Ziemiański.

Edictal-Citation.

Der aus dem Dorfe Gröbnig, Leobschützer Kreises in Oberschlesien gebürtige, angeblich als Schneider auf die Wanderschaft gegangene Leopold Bahrisch, welcher sich im Jahre 1810 in Lyon befunden haben soll, oder seine etwanigen Erben und Erbnehmer, werden hierdurch vorgeladen, sich binnen neun Monaten, spätestens aber in Termino den 24sten Juny 1830 hier entweder schriftlich oder persönlich zu melden, widrigenfalls wird der Leopold Bahrisch gerichtlich für todt erklärt, die Existenz von unbekannten Erben nicht angenommen, und sein im hiesigen gerichtsamtlichen Deposito befindliches Vermögen von 119 Rthlr. 18 Sgr. 1 Pf. nebst 5 pCt. Zinsen seit dem 1sten Januar 1828 seinen Geschwistern und resp. deren Kindern zuerkannt werden.

Gröbnig den 16ten August 1829.

Königliches Gerichts-Amt hierselbst.

Subhastations-Bekanntmachung.

Auf den Antrag eines Real-Gläubigers soll die dem Johann Krämer gehörige, sub No. 22. zu Rokitsch im Kosler-Kreise belegene, auf 751 Rthlr. 15 Sgr. abgeschätzte Mühlen-Possession, in den Bietungs-Terminen den 17ten October, den 17ten November und peremtorisch den 17ten December 1829, in der hiesigen Gerichts-Kanzellei subhastirt und der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulässig machen, ertheilt werden.

Groß-Strehlitz den 26sten August 1829.

Das Königl. Preuß. Justiz-Amt Himmelwitz.

Oeffentliche Vorladung.

Im Auftrage der Königl. General-Commission zu Soldin wird von dem Unterzeichneten die Ablösung der Weide-Servitut auf den hiesigen Kämmerei-Grundstücken, die Viehweide genannt, bearbeitet. Es werden daher, mit Bezug auf die Vorschriften des §. 11. seq. der Verordnung vom 7ten Juny 1821 über die Ausführung der Gemeinheitstheilung- und Ablösungsordnungen alle diejenigen, welche bei diesem Geschäfte noch nicht zugezogen worden sind, und dabei ein Interesse zu haben vermeinen, hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche auf Zuziehung sofort anzumelden, spätestens aber in dem auf den 12ten November d. J. Vormittags 9 Uhr an hiesiger Commissionsstube, Ober-Langengasse No. 172. anstehenden Termine, zu erscheinen, wobei dieselben verwarnt werden, daß die Nichterscheinenden die Auseinandersetzung gegen sich gelten lassen müssen und selbst im Falle einer Verletzung mit keinen nachträglichen Einwendungen werden gehört werden.

Görlitz den 4ten August 1829.

Der Kreis-Oeconomie-Commissarius.
A. Zimmermann.

Proclama.

Auf den Antrag des Bauers Amand Jung zu Baitzen werden alle diejenigen, welche an das, über ein für die arme Priesterhaus-Fundation zu Neisse, auf dem sub No. 47. zu Baitzen gelegenen Bauer-Gute haftendes Capital per 240 Rthlr. von dem gewesenen Besitzer Melchior Witzke ausgestellte und angeblich verloren gegangene Hypotheken-Instrument vom 1sten Januar 1776 als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber einen Anspruch zu machen haben, hierdurch aufgefordert: diese ihre Ansprüche binnen 3 Monaten a dato, spätestens aber in Termino den 29sten October d. J. Vormittags bis 12 Uhr entweder schriftlich oder mündlich anhero zu melden, widrigenfalls sie damit präcludirt, und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt, das Instrument selbst aber, amortisirt, und die durch dasselbe begründete Post im Hypothequen-Buche gelöscht werden soll.

Camenz den 9ten July 1829.

Das Patrimonial-Gericht der Königl. Niederländischen Herrschaft Camenz.

Auction.

Es sollen am 3. September c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr im Auctionsgelasse des Königl. Stadtgerichts in dem Hause No. 19 auf der Junkern-Straße verschiedene Effecten, bestehend in Gold, Betten, Leinenzeug, Meubeln, Kleidungsstücken und Hausgeräth an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 29. August 1829.

Der Stadtgerichts-Secretair Seger.

Auctions-Anzeige von englischen Twisten.

Donnerstag den 3ten September c. früh um 10 Uhr wird für Rechnung der Breslauer Strom-Assecuranz-Compagnie im Börsen-Gebäude, eine Quantität von circa 4000 Pfund englische Twisten, zur Hälfte Water und zur Hälfte Mule, Nro. 30 à 40, welche durchnäßt gewesen und wieder getrocknet worden sind, meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Breslau den 29sten August 1829.

Joseph Hoffmann.

Aufforderung.

Eine kleine Besitzung jenseits des linken Oderufers, in dem Umkreis von ohngefähr 8 Meilen von Breslau, in einer freundlichen Gegend gelegen, bestehend: aus einem, in gutem Baustande sich befindenden, massiven Wohnhaus von 8 bis 10 Stuben, Gewölbe, Kellerraum u. s. w., Pferdestall, Wagenremise, Nebengebäude für Domesticken u. s. w.; aus einem hübschen Garten, auch etwas Ackerland und Wiesen, wird noch diesen Herbst zu kaufen verlangt. — Der Unterzeichnete ersucht diejenigen, welche darauf reflektiren wollen, ihre Anträge, mit dem geforderten Preise, in portofreyen Briefen, sobald als möglich an mich ergeben zu lassen.

Mondschütz bei Wohlau den 1sten Septbr. 1829.

v. Heugel,
Königl. Grosbr. Hannöor. Major.

Anzeige.

Das Dominium Minken, Ohlauer Kreises, hat noch eine Parthie Archangelsches Stauden-Korn zu Saamen abzulassen. Darauf Reflectirende werden ersucht, sich an das dasige Wirthschafts-Amt zu wenden, um die nähern Bedingungen zu erfahren.

Literarische-Anzeige.

In Breslau bei G. P. Aderholz (Ring und Kränzelmarkt-Ecke) ist zu haben:

Des alten Schäfers Thomas aus Bunzlau in Schlesien
seine Kuren an Pferden,
von ihm selbst in seiner Mund- und Schreibart beschrieben und zum Besten seiner Nebenmenschen herausgegeben von seinem Sohne, dem Schäfer Thomas in Weißenborn. Mit einer Vorrede versehen von E. von Tennecker, 8. geh. 25 Sgr.

Literarische Anzeige.

Bei W. Lauffer in Leipzig sind neu erschienen und in allen soliden Buchhandlungen Schlesiens (in Breslau bei W. G. Korn) zu haben:

Die (Arauer) Stunden der Andacht
in logisch-geordneten extemporirbaren Entwürfen zu öffentlichen Vorträgen, 8 Hefte nebst Hauptregister. 8. 4 Rthlr. 5 Sgr.

Ausführliches Lehrbuch des praktischen Pandecten-Rechtes,
insbesondere für akademische Vorlesungen, von Dr. C. I. M. Valett. 3 Bde., nebst Hauptregister. gr. 8. 5 Rtlr.

Dieses mit sorgfältigstem Fleiße, möglichster Vollständigkeit, Klarheit und Faßlichkeit ausgearbeitete Werk, soll nicht allein den Lernenden und denen die sich zum Examen vorbereiten wollen, sondern auch den schon erfahrenen Juristen ein unentbehrliches Handbuch seyn.

Ueber die Zurückbildung der Skirrhen
und der Polypen und über die Heilung der Krebsgeschwüre, von Dr. F. A. Weise. 8. geh. 12 Sgr.

Die Kenntniß eines neuen Mittels und dessen Zubereitung zur Heilung dieser gefährlichen Krankheiten, wird jedem Arzte von Wichtigkeit seyn.

Anatomische Darstellungen
zum Privat-Studium von I. C. E. Zimmermann, Wundarzt in Leipzig. I. Heft, Osteologie. II. III. Heft, Syndesmologie. IV. V. Heft, Myologie. VI. VII. Heft, Angiologie. VII. Hefte, jedes mit 4 colorirten Kupfern in Folio. 4 Rthlr. 5 Sgr.

Angehenden Aerzten und allen Chirurgen ist dieses schöne und wohlfeile Werk zu empfehlen.

Literarische Anzeige.

In allen Buchhandlungen (in Breslau bei Wilh. Gottl. Korn) ist zu haben:

Lindenblatt, Dr. C. W., kleine französische Sprachlehre in vereinfachter Stufenfolge nebst einer Anzahl von Lesestücken. Cöslin, bei C. G. Hendeß. 8. 15 Sgr.

Der Verfasser hat Regel und Uebung, nach seiner eigenthümlichen Ansicht, in genaue Verbindung gebracht. Die jedem Abschnitte folgenden, sorgsam gewählten französischen Lesestücke, welche das Erlernte in der Anwendung enthalten, zeichnen dieses Schulbuch vor vielen andern vortheilhaft aus.

TABAK=OFFERTE

Unterzeichnete Tabak=Fabrik empfiehlt nachstehende Sorten Rauchtabake einer gütigen Beachtung hierdurch ergebenst, als:

Königs = Canaster
(amerikanische Blätter)

in weißem Papier, mit dem Bildniß Sr. Majestät des Königs, das Pfund 9 Sgr.

Königs = Canaster
(holländische Blätter)

in rothem Papier, runde Packung, das Pfund 6 Sgr.

Königs = Canaster
(Pfälzer Blätter)

in blauem Papier, das Pfund 4 Sgr., in viertel, halben und ganzen Pfund=Paketen.

Diese Sorten zeichnen sich durch guten Geruch, angenehmen Geschmack — und Leichtigkeit ganz vorzüglich aus, und sind dieselben bereits ohne vorhergegangene öffentliche Anempfehlung mit vielem Beifall aufgenommen worden. — Wir fügen demnach weiter nichts hinzu — bitten blos unsere werthen Abnehmer, die diesen Tabak noch nicht erhalten haben, und ein verehrtes Publikum, sich gefälligst, vermittelst einer kleinen Probe von diesen billigen und vorzüglichen Rauchtabaken zu überzeugen, und auf nachstehendes Attestat geneigtest zu achten.

NB. Auf letzteres legen wir nur in so fern Werth, als es uns vor aller schon öfters vorgekommenen Nachmachung unserer Tabak=Etiquetten sichert.

Breslau den 28sten August 1829.

Die Tabak=Fabrik von
Krug und Hertzog in Breslau,
Schmiedebrücke No. 59.

Attestat.

Den Herren Krug und Hertzog in Breslau, bezeuge ich hierdurch, daß der unter dem Prädikat „Königs=Canaster" von ihnen fabrizirte Rauchtabak von mir untersucht worden ist; als Resultat dieser Untersuchung nichts der Gesundheit Nachtheiliges enthält, auch beim Rauchen desselben, sich durch Leichtigkeit und milden Geschmack, so wie durch einen angenehmen Geruch auszeichnet, und aus dem Grunde allgemein empfohlen zu werden verdient. Berlin den 8. Julius 1829.

Dr. Hermbstädt,
Königlicher Geheimer Medizinal=Rath, Professor ꝛc. ꝛc.

Auf jeder Etiquette unseres Königs=Canasters befindet sich vorstehendes Attestat.

Saamen = Anzeige.

Mehrere Anfragen um Archangelsches Stauden=Korn, welches auf gut cultivirten Boden nur halb so stark als gewöhnliches Korn gesäet werden darf, veranlassen die Bekanntmachung: daß davon vorjähriges und diesjähriges gegen Bestellung zu haben ist. Daß ersters leicht und vollkommen aufgeht, davon sind Probe=Saaten im Felde bereits zu sehen.

Das Gräflich Hoverdensche Wirthschafts=Amt zu Hünern und Haydau, Ohlauer=Kreises.

Anzeige.

Stückfässer, sowohl runde, als ovale in allen Größen, offeriren zu billigen Preisen

Herberg & Hennig in Stettin.

Malz = Darr = Horden

werden gesucht, wer dergleichen gebrauchte billig abzulassen hat, dem weiset einen Käufer nach, der Kaufmann S. G. Schröter, Ohlauerstraße No. 14.

Neue holländische Heringe

pro Stück 2 3/4, 3 und 3 1/2 Sgr., in 1/16 und 1/8 Tonnen billiger, offerirt, und leere Kisten sucht zu kaufen G. B. Jäkel, am Ring No 48.

Anzeige.

Neue holländische Heringe im einzeln wie auch in 1/8tel und 1/16tel Tonnen sind zu haben auf der Neuschenstraße an der Ohlbrücke in Nro. 56.

Breslau den 1sten September 1829.

Verwittwete Koschwitz.

Anzeige.

Vom 4ten September an werde ich einen 5monatlichen Cursus der Englischen Sprache und Literatur, wöchentlich 4 Mal für Anfänger und Geübtere in getheiltem Unterricht geben. Die Geübteren mögen ihrer Tendenz nach, den zu lesenden Autor, die Kaufmännische Correspondence, oder die Uebung im mündlichen und schriftlichen Ausdrucke, selbst wählen. Wegen näherer Rücksprache bin ich täglich von 1 bis 3 Uhr in meiner Wohnung Schmiedebrücke Nro. 32 zu sprechen.

Scholtz,
Lector der Engl. und Spanischen Sprache und Literatur, an der Universität.

Zu Frankfurt a. O. Meßpreisen,
empfiehlt die Stahl- und Eisenwaaren-Handlung eigener Fabrik, von
Wilh. Schmolz und Comp. aus Solingen, bei Cöln a. R.,
zum bevorstehenden Breslauer Markt, ihr vollständig schön assortirtes Lager von allen Sorten Messer, Scheeren und Lichtscheeren, Sägeblätter, Feilen, Steegbeutel, Hobeleisen, Stiefeleisen, Falsen, Schlichtmonde, Buchbinderscheiben, Kaffeemühlen, Bügeleisen, Butter- und Käse-Messer, wie eine große Auswahl der besten Jagdgewehre, für deren anerkannte Güte gebürgt wird; Kupferhütchen, wie alle Jagdgeräthschaften, Gardinenhalter in Bronçe, engl. Schneider- und Damen-Nähnadeln, Eau de Cologne von bester Güte, die Kiste zu 6 großen Flaschen 1 Rthlr. 22½ Sgr., engl. Windsorseife das Dutzend 15 Sgr.

Ihr Stand ist, wie bekannt, in einer Bude am Ringe, ohnweit der Oder-Straßen-Ecke.

Anzeige.

Frischen gepressten Caviar von ausgezeichneter Güte, erhielt und offerirt in Parthien und im Einzelnen billigst

Friedrich Walter,
am Ringe No. 40. im schwarzen Kreuz.

---

1) Apotheker-Gehülfen
2) Einige Lehrlinge werden verlangt. — Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Zu vermiethen.

Der erste Stock von 4 Stuben 2 Alcoven rc. ist in der Neustadt, breite Straße nahe an der Promenade Nro. 31. im Ganzen oder auch getheilt, zu Michaeli c. zu vermiethen.

Wohnungs-Gesuch.

Ein Gutsbesitzer wünscht eine Wohnung zum Absteige- und Winterquartier am Ringe, von 2 Stuben und 1 Alkove, wovon aber eine wenigstens vornheraus seyn muß. In der Elisabeth-Straße goldnen Apfel bei dem Herrn Buchhalter Arlt das Nähere.

Zu vermiethen

sind von Michaeli c. a. ab, auf der Stern-Straße im Seegen des Herrn, neben der Königl. Bäckerei mehrere Wohnungen, nebst Pferdestall und Wagenplatz. Das Nähere daselbst beim Eigenthümer Kammerrath Knöpfler zu erfragen.

Vermiethung.

No. 42 auf der Ohlauer-Straße, das 3te Haus von der Landschaft und Tempelgarten, ist eine drei Fenster breite Stube nebst Kammer vornheraus zu vermiethen. Das Nähere Neue-Gasse No. 20 drei Stiegen zu erfahren.

Zu vermiethen

ist an der Sandbrücke Nro. 12. dem Königl. Ober-Landes-Gerichte gegenüber, die mit mehreren hierzu gehörigen Utensilien versehene Handlungs-Gelegenheit, nebst Wohnungs-Lokale von 5 oder 2 Stuben rc.

Angekommene Fremde.

In den drei Bergen: Hr. Kaupke, Hr. Becker, Kaufleute, von Schwedt a. O. — In der goldnen Gans: Hr. v. Goldfus, von Kittlau; Hr. Ruhfus, Doktor Med., von Bentheim. — Im Rautenkranz: Hr. v. Lewinski, Senator, von Warschau; Hr. Weiß, Kaufmann, von Berlin. — Im blauen Hirsch: Hr. Hinkeldey, Forstmeister, von Krotoschin; Hr. Baron v. Teichmann, Kammerherr, von Kraschen. — Im goldnen Zepter: Hr. v. Olzowski, a. d. G. H. Posen; Hr. v. Karpinski, Inquisitionsrichter, Hr. Zieminski, Prokurator, Hr. Pienionczeck, Gutsbesitzer, sämmtl. von Kalisch; Hr. Rosdeiczer, Assessor, von Warschau. — Im goldnen Baum: Hr. Graf v. Sternberg, von Raudnitz. — In 2 goldnen Löwen: Hr. v. Pförtner, Rittmeister, von Lampersdorf; Hr. Fritsch, Justizrath, von Brieg. — Im weißen Adler: Hr. v. Heintz, Major, von Wiltschkau; Hr. Butzky, Gutsbes., von Rausse; Hr. Breslauer, Kaufmann, von Brieg. — In der großen Stube: Hr. v. Sczaniecki, Hr. Jaroszewski, Geistlicher, beide von Sarbinowo; Hr. v. Taczanowski, von Choryn. — Im weißen Storch: Hr. Böhm, Gutsbes., von Kuhnern; Hr. Sachs, Kaufmann, von Münsterberg. — Im rothen Haus: Hr. v. Wissel, Oekonom, von Strzalkow. — Im rothen Hirsch: Hr. v. Frankenberg, Landschafts-Direktor, von Schreibersdorf. — In der goldnen Krone: Hr. v. May, von Frankenstein; Hr. Hoffmann, Kaufmann, von Gotha; Hr. Woide, Lieutenant, von Schweidnitz. — Im goldnen Löwen: Hr. Dr. Backhaus, Garnison-Staabsarzt, von Schweidnitz. — Im Privat-Logis: Hr. Baron v. Richthofen, von Brechelshof, neue Sandstraße No. 3; Hr. Stephan, Regierungs-Secretair, von Oppeln, Scheitnigerstraße Nro. 4; Frau von Siegroth, von Gleiwitz, Scheitnigerstraße Nro. 31; Frau Oberamtm. Pietsch, von Leschnitz, Blücherplatz No. 12.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.
Redakteur: Professor Dr. Kunisch.